

GdP - Aktuell



Gewerkschaft
der Polizei

Wahlprüfsterne der GdP

Mittwoch, 7. Januar 2009 von 11 - 13 Uhr

Holiday Inn, Frankfurt Airport-North, Isenburger Schneise 40

Nur 1 Jahr nach der letzten Landtagswahl in Hessen werden die hessischen Wählerinnen und Wähler erneut zur Wahlurne gerufen.

Grund für die Gewerkschaft der Polizei, in alter Tradition Spitzenvertreter der im

Landtag vertretenen Parteien in einer Podiumsdiskussion zum Zustand der Polizei in Hessen zu befragen. Den Schwerpunkt dieser presseöffentlichen Veranstaltung wird die Personalsituation bei der hessischen Polizei bilden.

Was ist uns die Polizei wert?



Bei der Veranstaltung, die von dem bekannten Fernsehjournalisten Frank Lehmann (HR) moderiert wird, werden im Podium neben den Parteienvertretern für die GdP der hessische Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller und der Bundesvorsitzende Konrad Freiberg diskutieren.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen herzlich zu dieser Veranstaltung ein !

Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein gemeinsamer kleiner Imbiss im Hotel gereicht.



Teilnehmen!
Es geht um Deine Zukunft!

Kunst – oder der Ruf nach mehr Verständlichkeit

Die Vermutung liegt nahe, dass man in dem immer unübersichtlicher werdenden „Polzeideutsch“ sich das eine oder andere Mal fragt: „... was bedeutet diese Abkürzung?“ Nicht jeder hat den Mut, seine Kollegin oder seinen Kollegen um die Antwort zu bitten. Ergo bleiben die einen oder anderen Abkürzungen, deren Sinn oder Unsinn ungelöst im Raum stehen.

Unter dem Motto: Was der Schutzmann heute so alles wissen muss bzw. wissen sollte, haben sich die kreativen Kollegen und Kolleginnen der Polizeistation Usingen in den letzten Wochen und Monaten Gedanken gemacht und eine Plakatwand kreiert, die mit Schlagworten und Abkürzungen der hessischen Polizei versehen ist.

Die Plakatwand wurde im Flur neben der Wache aufgehängt, umfasste zunächst nur einige Schlagworte und Abkürzungen und wuchs dann von Tag zu Tag, so dass dieses kreative, mit Sicherheit aber nicht vollständige Meisterwerk

entstand. Jede Kollegin und jeder Kollege, insbesondere jene, die im Alltagsgeschäft immer wieder mit dem Verfassen von Einsatzbefehlen und Informationen beschäftigt sind, können sich gerne einmal selbst testen, ob sie mit den hier skizzierten Abkürzungen und Schlagworten immer mehr anfangen können.

Eines steht jedoch fest; von der einfachen Schutzfrau, dem einfachen Schutzmann erwartet man ein allumfängliches Wissen.

Tipp: Natürlich sollten wir die Kreativität der deutschen Sprache beibehalten und fördern. Dort, wo es Sinn macht, können wir auch mit sinngebenden Abkürzungen arbeiten, auch um uns die Arbeit etwas zu erleichtern.

In einer derartigen kreativen Phase könnten wir neue Abkürzungen durchaus zukünftig in einem Klammervermerk hinter neuen Wortschöpfungen den Leserinnen und Lesern einmalig erklären. Der weiteren Verwendung steht dann



(auch ohne Erklärung) sicherlich nichts mehr im Wege.

F a W, die neuen I-S warten bereits auf unsere w u m K u K.

Es grüßen Euch aus U und W die Kollegen G L und L H.

Übersetzung: Frisch ans Werk, die neuen Info-Schreiben warten bereits auf unsere weiblichen und männlichen Kolleginnen und Kollegen.

Es grüßen Euch aus Usingen und Weilburg die Kollegen Gernot Lehr und Lothar Hölzgen.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hessen

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27

Redaktion:
Ewald Gerk (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31
vom 1. Januar 2008

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

Auszug aus einer Legende (für die, die sich nicht trauen zu fragen)

Amok:	Anfall Geistesgestörtheit (der kleine Duden, Dudenverlag)
AD-Hoc:	Zu diesem Zweck (hat also nichts mit Schnell zu tun)
AFIS:	Automat.-Fingerabdruck-Identifizierungssystem (sehr erfolgreich)
AHU64:	64. Alarmhundertschaft (Wer stellt die restlichen 63 AHU's?) da verfassungswidrig, ist keine Erklärung erforderlich
BAO:	Besonders gute Aufbauorganisation
ComVor:	Computergesteuerte Vorgangsbearbeitung (jeder PC=1 Beamter)
EFA:	weißes Blatt im Behördendeutsch
EUSKA:	Unfallaufnahme leicht gemacht (hat viele Tools)
F.E.I.N.:	Friedberger Erfindung, die bisher millionenfach angewandt wurde
HIP:	Hochtaunus-Interventionsprojekt gg. häusliche Gewalt
Leitbild:	Wegen Zeitablauf außer Kraft
RVD:	Regionaler Verkehrsdienst
SAP:	Modernes Computerprogramm (
Nauri:	Unfallaufnahme richtlinien (noch vor 10 Jahren nicht weg zu denken, heute in Vergessenheit geraten)



2009 – ein Jahr der Offenbarung – aber auch der Chance



Jörg Bruchmüller

Zum Jahreswechsel ebbten die politischen Turbulenzen nicht ab. Im Gegenteil: Parteipolitische Unzulänglichkeiten, Finanzmarktkrise mit einer drohenden Rezession und die bevorstehenden Bundes- und Landtagswahlen haben die Bürgerinnen und Bürger erheblich verunsichert.

Dabei ist festzustellen, dass wirtschaftspolitische Weltanschauungen von ungezügelter freien Märkten krachend zusammengebrochen sind. Bundes- und Landesregierungen sowie wirtschaftspolitische Eliten haben untereinander blind vertraut. Offensichtlich auch wegen mangelnder Kompetenz und Ahnungslosigkeit wurden Kontrollmechanismen umgangen oder schlichtweg Kontrolle gar nicht ausgeführt. Hochgepriesene Finanz(kunst-)produkte im schicken Geschenkpapier zirkulierten um die Welt – nur richtig reingeschaut hat offensichtlich niemand!

Als Retter in der Not soll nun ausgerechnet der Staat mit Bürgschaften für ein marodes, auf Pump basierendes Wirtschaftssystem eintreten.

Wir erinnern uns: Die aktuell hilfeschreienden Wirtschaftseliten wurden ehemals nicht müde, Regierungen und Bürgerinnen und Bürger einzureden, dass der Staat schwerfällig und unflexibel

sei. Der Staat müsse deregulieren, hieß es. Outsourcing und größtmögliche Privatisierung wurden gepredigt und von unseren (unabhängigen?) Politikern prompt in die Tat umgesetzt.

In der hessischen Polizei können wir ein langes Lied davon singen: *Tankstellen, KFZ-Werkstätten und Bekleidungskammern wurden geschlossen, ein Gebäudemanagement wurde eingeführt und eigenes Personal in sogenannte Vermittlungsstellen überführt. Polizeiliegenschaften wurden wie landeseigenes Tafelsilber nach fragwürdigen Renditegrundsätzen in einem Sell-and-Lease-Back-Verfahren verschербelt.*

Waren diese polizeilich relevanten Strukturveränderungen wirklich Ausdruck einer verantwortungsvollen und weitsichtigen Staatsführung?

Es geht mir an dieser Stelle nicht um Rechthaberei oder Schuldzuweisung. In jeder Krise steckt auch eine Chance. Sie wahrzunehmen, bedeutet aber deutlich mehr, als über den eigenen Schatten zu springen. **Erste Erkenntnis** ist: Es geht nicht ohne Staat. Und die **zweite Erkenntnis** lautet: Der Staat muss regulieren und seiner Kontrollfunktion im Sinne einer ehrlich gemeinten sozialen Marktwirtschaft gerecht werden. Das bedeutet, dass die Parlamente in Bund und Ländern nicht nur entsprechende Gesetze erlassen, sondern Regierungen die Exekutive (Finanzpolizei, Steuerfahndung und Ermittler in Bereichen der Wirtschafts- und organisierten Kriminalität) entsprechend personell ausstatten. Der Erkenntnishorizont in diesen Deliktfeldern ist nicht neu: Das Aufklärungsergebnis korrespondiert mit der Ermittlungsintensität, also der Personalstärke.

Damit verbunden ist auch die **dritte Erkenntnis**: Im Bereich der inneren Sicherheit zu sparen, ist nicht nur sicherheitspolitisch bedenklich, sondern auch wirtschaftspolitisch kontraproduktiv. Um sich der Steuerpflicht zu entziehen, flüchtet das Kapital wie ein scheues Reh in Steuerparadiese. Wollen die Regierungen in Bund und Ländern ernsthaft und vor allem nachhaltig gegen steuerflüchti-

ge und fragwürdige Wirtschaftsbesitzer und Banker vorgehen, müssen sie handeln nach dem Motto: Wer schützt die, die den Staat schützen.

Vierte und vorläufig letzte Erkenntnis ist der strikte Erhalt des Sozialstaates im engeren Sinne. Seit Jahren nehmen wir zur Kenntnis, dass sich die soziale Schere immer weiter öffnet. Armutskriminalität in strukturschwachen Regionen ist keine Seltenheit. Man sollte hellhörig werden, wenn junge Mütter Windeln für ihre Säuglinge aus Supermärkten stehlen. Betrachtet man die aktuelle finanz- und gesellschaftspolitische Entwicklung, hinterfragt man zwangsläufig das Wort „Sozialstaatsprinzip“, welches in unserem Grundgesetz fest verankert ist.

Existenzängste und Existenznöte erhöhen naturgemäß das gesellschaftliche Konfliktpotential. Im Tagesgeschäft bemerkt die Polizei als erste Instanz, quasi wie ein Pulsmesser, soziale Verwerfungen, die das Vertrauen in den Staat mindern und ihn somit auch mittelbar bedrohen. Die Polizei ist letztendlich auch ein wesentlicher Garant für ein gedeihliches Miteinander in Frieden und Freiheit.

Grund genug, die neuen Herausforderungen als Chance zu begreifen.

Nach den Ereignissen der letzten Wochen und Monate wurden die Wahlprogramme der Parteien in Teilbereichen überarbeitet. Bereits in wenigen Tagen haben die hessischen Wählerinnen und Wähler erneut die Möglichkeit, mit ihrem Votum zu entscheiden, welche politischen Programme realisiert werden sollen.

Die GdP ist sich dabei ihrer Verantwortung bewusst. Unsere traditionelle Veranstaltung „Wahlprüfsterne“ findet am 7. Januar 2009 unter Beteiligung hessischer Spitzenpolitiker aller Landtagsfraktionen in Frankfurt statt und wird von dem bekannten Fernsehjournalisten Frank Lehmann moderiert.

Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen.



GdP-Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ gut angenommen

Als reges Frage- und Antwortspiel entpuppte sich das zweitägige GdP-Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ in Tann in der Rhön. 46 Teilnehmer, darunter 14 Lebenspartnerinnen, genossen die Gastfreundschaft im Gasthaus „Krone“, die familiäre Atmosphäre und die ausgezeichnete Verpflegung. Die meisten Teilnehmer waren aus Nordhessen (13) und Südhessen (10) gekommen, gefolgt von Südosthessen (6), Mittel- und Westhessen (je 5). Der Rest verteilte sich auf die BZG Osthessen (4), Frankfurt (2) und PZBH (1). Gekommen waren auch die Vertreter des Landesessenorenvorstandes, um mit den Kollegen/innen zu diskutieren. Dazu bot sich der Abend an, bei einem Glas Rotwein oder Bier.

23 Fragen vor der Pensionierung

Hermann Müller und Norbert Weinbach hatten sich den ersten Teil des Seminars geteilt. 23 Fragen hatte Weinbach angesprochen. Das ging los mit der Frage nach dem Pensionsanspruch, den man sich von der GdP ausrechnen lassen kann. Den Stand ihres Rentenkontos erfahren Tarifbeschäftigte von der Rentenversicherungsanstalt. Die Gestaltung des Übergangs vom aktiven Arbeitsleben in die Rente geht unter anderem mit Alterszeitzeit. Man solle Erwartungen an den



Sehr gut besucht war das GdP-Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ in Tann/Rhön.

Mit Veränderungen umgehen

Spätestens mit 60 Jahren sollte man sich Gedanken machen über das Alter, sollte wissen, was im Körper vorgeht, sollte wissen, wie alte Menschen in Deutschland leben, welche Hilfen sie bekommen können. Demoskopie und Gerontologie dürfen keine Fremdworte mehr sein. Dazu kommt, dass man schneller altert, wenn man wenig tut. Körperliche Bewegung ist ebenso wichtig wie geistiges Training. Man kann sich ehrenamtlich engagieren, nicht nur für die GdP oder im Sportverein. Es gibt Bildungsangebote, z. B. Volkshochschule, Theater oder Kino sind eine echte Abwechslung. Man kann sich auf Reisen weiterbilden und man kann alte oder auch neue Hobbys intensiver pflegen.

Leben im Alter

Die Frage ist auch: **Wie will ich im Alter wohnen?** Brauche ich noch das große Haus in dem ich mit den Kindern gelebt habe. Wird mir der Garten zu groß? Kaufe/miete ich eine kleinere (nicht zu kleine) Wohnung, ein kleineres Haus? Will ich wirklich ins warme Südspanien umziehen oder anderswo, wo sich schon viele „Alte“ niedergelassen haben? Erinnert sei an den Spruch: Einen alten Baum verpflanzt man nicht“. Das gilt nicht für die Heimatstadt, wenn man in eine andere Wohnung zieht. Das gilt auch nicht unbedingt, wenn man in die Nähe der Kinder zieht, wenn familiäre Bindungen wichtig sind und man dort einen neuen Freundeskreis aufbauen kann. Ans Pflegeheim muss ein Jungpensionär nicht gleich denken. Die Frage sei aber erlaubt, ob er/sie sich schon einmal mit der Frage „Betretes Wohnen“ auseinandergesetzt hat. Das kann vor allem für Alleinlebende schon früh eine Alternative sein.



Als Fachmann für medizinische Vorsorge im Alter erwies sich der Arzt Klaus Freudenberg, rechts, daneben die Mitglieder des Seniorenvorstandes Hermann Müller, Karl Rückershäuser, Rolf Degenhard.
Fotos: NW

Vorsorge treffen

Wichtig ist auch, Vorsorge zu treffen für Krankheit, Notfall, Todesfall. Versicherungen überprüfen kann Geld sparen. Ein Testament vermeidet Erbstreitigkeiten (neue gesetzliche Regelungen). Eine Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht sind notwendig, wenn ich plötzlich selbst nicht mehr entscheiden kann (hier wird im Moment eine gesetzliche Neuregelung diskutiert). Und nicht vergessen sollte man auch, dass eventuell vorhandene Finanzen so gut angelegt sind, dass sie zwar Zinsen bringen, nicht aber durch eine Finanzkrise zunichte gemacht werden.

neuen Lebensabschnitt überdenken, mit dem Partner, der Partnerin absprechen. Auch der letzte Arbeitstag ist wichtig. Nehme ich einfach meine Urkunde entgegen oder lade ich ein zu einer kleinen Feier.

Die Kinder sind meist groß aber Enkelkinder freuen sich durchaus auch auf einen Urlaub bei Oma oder Opa. Die Möglichkeiten, aktiv zu sein, sind fast unbegrenzt, wenn es Gesundheit und Finanzen erlauben.



GdP-Hessentour 2009 startet in Lich

Die diesjährige GdP-Hessentour geht vom 27. bis 31. Juli 2009. Sie beginnt in Lich bei der II. Bereitschaftspolizeiabteilung und führt durch Mittel-, Nord- und Osthessen zurück nach Lich.

Die Teilnehmergruppe ist auf maximal 18 Rennradfahrer/-innen begrenzt. Die Kosten pro Teilnehmer belaufen sich auf ca. 250,- Euro (bei vier Übernachtungen).

Auch Teilnahme an Teiletappen ist möglich! Am jeweiligen Etappenziel wird der Rest des Tages in gemütlicher Runde ausklingen.

Wie in den vergangenen Jahren fährt wieder ein Begleitfahrzeug (Opel-Bus) mit großem Radanhänger mit. Die Teilnehmer erhalten das GdP-Radtrikot und die Radhose zum Vorzugspreis.

Weitere Informationen: joerg.bruchmueller@gdp-online.de oder Tel. 06 11/ 9 92 27-30.

Jörg Bruchmüller

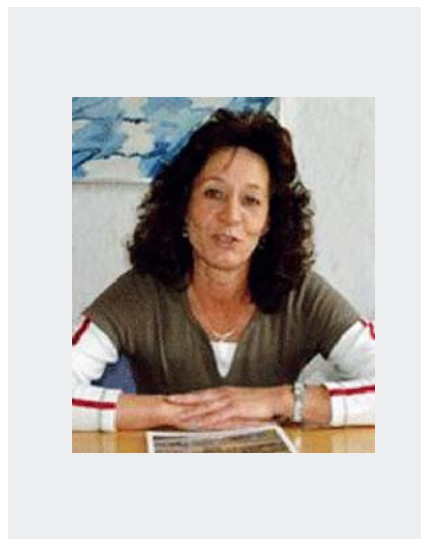
	km	von	über	nach
1. Etappe: 27.07.09, 12.00 Uhr	90	Lich	Kirchhain	Oberorke/ Edersee
2. Etappe: 28.07.09, 09.00 Uhr	120	Oberorke/ Edersee	Kassel	Bad Karlshafen
3. Etappe: 29.07.09, 09.00 Uhr	110	Bad Karlshafen	Witzenhausen	Eschwege
4. Etappe: 30.07.09, 09.00 Uhr	115	Eschwege	Heringen	Erbenhausen/ Rhön
5. Etappe: 31.07.09, 09.00 Uhr.	120	Erbenhausen/ Rhön	Lauterbach	Lich

Ich bin in der GdP, weil ...

Körperlich fit halten

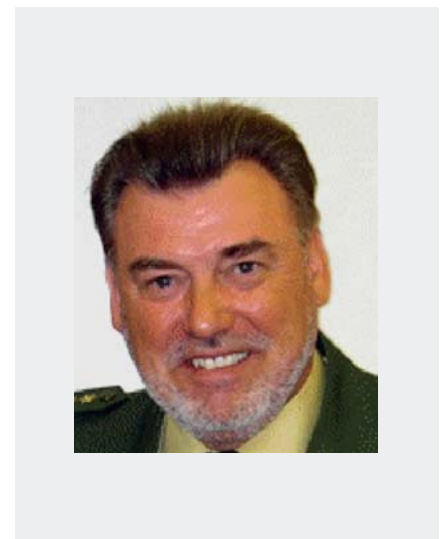
Über körperliche Fitness durch Sport und gesunde Ernährung informierte Hermann Müller die angehenden Pensionär/-innen/Rentner/-innen. Als einst aktiver Fußballer kennt er die verschiedenen Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, sei es im Verein oder im Fitnessstudio. Dazu gehöre aber auch eine gesunde Ernährung. Zuviel Fett sei ungesund, führe zu Fettleibigkeit und eventuell zu Diabetes. Obst, Gemüse, Salat gehörten zu einer gesunden Ernährung, ebenso wie eine ausreichende Aufnahme von Flüssigkeit. Zwei bis drei Liter Wasser, Obstsaft (möglichst Direktsäfte) oder auch Tee solle man pro Tag trinken. Es sei auch nicht verboten, hin und wieder ein gutes Stück Fleisch zu essen, ein Glas Wein oder ein Glas Bier zu trinken. Das Leben müsse schließlich auch Spaß machen. Zu viele Süßigkeiten, Zucker, Kuchen seien ebenso wenig gesundheitsfördernd wie zu viele industriell hergestellte Nahrungsmittel.

*Norbert Weinbach
Seniorenvorsitzender*



Elke Oswald
Angestellte PP Frankfurt

Ich bin in der GdP, weil ich der Meinung bin, dass es noch viele gute Gründe gibt, die Position der Familien innerhalb der Polizei (Eltern-Kind-Arbeitszimmer, Kindergartenzeiten wie Dienstpläne etc.) zu stärken, die Karriereplanung der Frauen kräftig zu unterstützen und vor allem unseren Kolleginnen Mut zu machen, in die Führungsebenen aufzusteigen.



Karlheinz Pfister
Leitender Polizeidirektor PP Westhessen

Ich bin in der GdP, weil ich in mehr als 40 Dienstjahren erfahren habe, wie wichtig eine starke Gewerkschaft für den Aufbau und die Weiterentwicklung einer demokratischen und bürgerorientierten Polizei ist.



Fehlender Respekt und keine Rückendeckung

Gestatten Sie mir, dass ich Ihnen einige Zeilen schreibe.

Ich habe Grund zur Sorge, da mein Schwiegersohn Polizeibeamter ist und ich feststellen muss, dass das Arbeitsaufkommen bei der Polizei von Jahr zu Jahr zunimmt. Ein großes Problem hierbei ist der Personalmangel aber auch das Klientel, das immer aggressiver und respektloser wird. Aus seinen Erzählungen, der Zeitschrift Deutsche Polizei sowie aus der allgemeinen Presse habe ich Dinge erfahren, die mich sehr wütend machen.

Fehlender Respekt und kaum Personal

Randalierende und gewaltbereite Jugendliche haben Hochkonjunktur. Erschreckend hierbei ist, dass die Störer immer jünger werden und nicht selten ist Alkohol im Spiel.

Ich erlebe das oftmals im schönen Rheingau, wo Jugendliche den Marktplatz besetzen und viel Lärm, Müll und Sachbeschädigungen produzieren. Hier muss oft die Polizei ausrücken, aber bei einer Streife, die dem Bezirk zur Verfügung steht, kann man nicht überall sein!

Wenn man in Eigeninitiative die Störer um Ruhe bittet, wird man beschimpft und läuft Gefahr sich prügeln zu müssen bzw. verprügelt zu werden, so wie u. a. im Januar in München, im August in Eltville und im Oktober in Berlin passiert.

Wir Bürger erwarten natürlich, dass in der Not die Polizei zur Stelle ist. Leider ist das nicht immer der Fall. Ich weiß, dass dies auf den Personalmangel zurückzuführen ist.

Fehlende Unterstützung

Weiche Richter und desinteressierte Staatsanwälte „ohne Biss“ erschweren meiner Meinung nach die Arbeit der Polizei, da diese oftmals nicht ordentlich durchgreifen und auch die Möglichkeiten der Gesetze nicht voll ausschöpfen. Auf jede Tat muss auch eine rasche Verurteilung folgen. Wie kann es sein, dass einige eine Unzahl von Straftaten begangen haben und noch keinen einzigen Tag in Haft gesessen haben.

Ich habe auch kein Verständnis dafür, dass Polizeibeamte beleidigt werden und von Seiten der Justiz und der eigenen Behörde im Stich gelassen werden.

Dann muss ich lesen, dass die hessische Polizei keinen Nachwuchs in gewünschter Größenordnung bekommt. Mich wundert das nicht! Insbesondere wenn ich feststelle, dass die Regierung ihr Versprechen nicht einhält und die Polizeibeschäftigten entsprechend für ihre Arbeit entlohnt bzw. die Gehälter nicht anpasst. Stattdessen wird die Arbeitszeit beibehalten und im gleichen Atemzug wird zu Wahlkampfwegen eine positive Statistik aus der Schublade gezogen.

Zusammenhalt und Geschlossenheit

Meine Bitte an Sie alle ist, geben Sie nicht auf und verlieren Sie nicht die Kraft sich durchzusetzen.

Wir brauchen eine starke und mutige Polizei. Während politische Beamte und Abgeordnete kommen und gehen, bleiben Sie und üben Ihren Beruf aus.

Lassen Sie sich nicht alles gefallen und schon gar nicht spalten.

Ich bin stolz auf meine Polizei und schätze Ihre Arbeit.

*Adolf Rübenach
Wiesbaden*

EHRUNGEN

Mach's gut Heinz

Reden solle es bei seiner Verabschiedung keine geben, sagte Heinz Homeyer bei seiner Pensionierung im Frankfurter DGB-Haus. Auf eine Verabschiedung des Polizeipräsidenten habe er bewusst verzichtet. Wer vor der Landtagswahl 2008 die GdP wegen ihrer Postkartenaktion öffentlich kritisierte, die Kritik an der Landesregierung wegen des fehlenden Personals als überzogen bezeichne und vier Wochen später den Offenbarungseid leiste, weil auch in Frankfurt zu wenig Personal vorhanden ist, der sei für ihn unglaubwürdig.

Die Pensionierungsurkunde überreichte ihm sein Chef, Wilfried Göttlicher (Erkennungsdienst). Er hielt sich an die Vorgabe und verabschiedete den



Mit einem Präsentkorb verabschiedete GdP-Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller das langjährige Vorstandsmitglied Heinz Homeyer in den Ruhestand. Fotos: NW

langjährigen Schutzmann und GdP-Funktionär mit einem Händedruck und den Worten: „Mach's gut Heinz“. Dem ließ er aber noch ein humorvolles Gedicht folgen.

In die Reihe der Abschied nehmenden reihten sich auch der BZG-Vorsitzende Wolfgang Link ein (Heinz war ein Strippenzieher und ein Vorbild für junge Leute), die Personalratsvorsitzende Sibylle Perrot (sie hoffe, dass er sich bemühe, der „nette ältere Herr“ zu werden“), der HPR-Vorsitzende Henning Möller, der Frankfurter DGB-Vorsitzende Harald Fiedler (Heinz hat mitgeholfen, dass die GdP ein Eckpfeiler im DGB wurde) und einige andere Kolleginnen und Kollegen, die Heinz Homeyer-



EHRUNGEN

er bewusst zu dieser kleinen Abschiedsfeier eingeladen hatte.

Lebenslauf

Heinz Homeyer wurde in Isernhagen bei Hannover geboren, erlernte nach der Schule den Beruf eines Starkstromelektrikers, befuhr mit der Marine vier Jahre als Maschinist die Weltmeere und kam Anfang 1973 zur hessischen Polizei, da die Polizei in Niedersachsen gerade keine Leute einstellte. Er wurde als „lebensälterer Bewerber“ in Frankfurt eingestellt, wurde bei der Bereitschaft ausgebildet, absolvierte seinen HAL und kam anschließend zum Fernmeldedienst nach Frankfurt. Er war Schriftführer und dann Kreisgruppenvorsitzender der KG Technik, rückte 1982 in den Personalrat nach und war dort von 1994 bis 2007 freigestellt. Er war auch lange Jahre Mitglied des Hauptpersonalrats der Polizei und vertrat dort vehement die Frankfurter Interessen. Von 1994 bis 2005 führte er die BZG Frankfurt. Er war lange Jahre Mitglied des GdP-Landesvorstandes und der Verbindungsmann zum DGB. Die Mitgliedschaft im DGB war dem überzeugten Gewerkschafter Heinz Homeyer



Auch Harald Fiedler, rechts, Vorsitzender des DGB-Bezirks Frankfurt-Rhein-Main, ließ es sich nicht nehmen, Heinz Homeyer in den Ruhestand zu verabschieden. nw

ganz wichtig. Verabschiedet wurde Heinz Homeyer auch im Rahmen einer Landesvorstandssitzung der GdP in Tann in der verschneiten Rhön, gemeinsam mit dem mittelhessischen BZG-Vorsitzenden Harald Dobrindt (wir berichten in unserer Februar-Ausgabe). Heinz Homeyer habe elf Jahre lang die eigenständige und selbstbewusste Bezirksgruppe Frankfurt geleitet und ihr auch seinen Stempel auf-

gedrückt, fasste Jörg Bruchmüller das Wirken des Jungpensionärs zusammen. Es habe auch schon Mal Streit gegeben aber das sei gelebte Demokratie. Dank seines demokratischen Grundverständnisses habe Heinz Homeyer sich um die GdP außerordentlich verdient gemacht. Er habe sein Feld bestellt und man kann sicher sein, dass seine Nachfolger die BZG verantwortlich weiterführen werden. Heinz Homeyer erinnerte in einer kurzen Rede an die Anfänge seines Wirkens. Als ihn die Nordhessen noch als „der Beamte Homeyer“ bezeichnet hätten. Heute sei das Verhältnis zwischen Frankfurt und Nordhessen aber gut, die einstigen Gräben seien überwunden. Er scheidet mit einem lachenden und einem weinenden Auge aus dem Dienst. Jetzt wolle er erst einmal Abstand gewinnen und dann könne man sehen, wie es weitergehe, vielleicht auch in der GdP-Seniorenarbeit.

Norbert Weinkad

Egal wohin...





Hauptsache mit uns!

Der Reiseservice mit Reisekostenzuschuss !
 Exklusiv für GdP-Mitglieder, ihre Angehörigen und Fördermitglieder !
Buchen Sie über Ihre PSG (alle namhaften Veranstalter wie TUI, Neckermann, 1-2-fly ...) und freuen Sie sich über einen beachtlichen Reisekostenzuschuss.



Polizei Service Gesellschaft
mbH
PSG
HESSEN

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Info-Line: 06 11 / 9 92 27 30 • Info-Fax: 06 11 / 9 92 27 27
Internet: www.gdp-hessen.de • eMail: gdpHessen@t-online.de



Die gute alte Zeit oder woran man sich gern erinnert

Seit nunmehr fünf Jahren trifft sich der PAL 67c, Dienstbeginn 1. Oktober 1969, in Kassel, II. HBPA Friedrich-Ebert-Straße 102, wieder und das regelmäßig. Es ist äußerst interessant, welchen Weg jeder privat und beruflich gegangen ist. Viele sind schon nicht mehr unter uns, die Reihe der Pensionierungen nimmt zu und die Liste derjenigen, die den Lebensweg bis hierhin eben nicht geschafft haben, wird auch länger.

Eine große Besonderheit des PAL 67c am Dienort Kassel war, dass die BePo damals schon umstrukturiert wurde. Nur der Unterschied: Sie wuchs. Es wurde gerade die V. HBPA gegründet und die hieß zunächst 6. Hundertschaft Niederzwehren.

So zogen 1970 drei Züge in die Frankfurter Straße. Nach dem HAL begannen die meisten in Südhessen obwohl – wiederum eine Besonderheit – alle Verheirateten mit Kindern in Kassel bleiben konnten.

So, jetzt aber wieder zurück in die Gegenwart. Wir hatten uns in Tann in der Rhön verabredet und tatsächlich kamen 25 Kollegen ins Gasthaus Krone. Eigenartig ist es, wenn man Menschen über Jahrzehnte nicht gesehen hat und muss sie wiedererkennen. Da wurde schon mal der eine oder andere Rhöner Stammtischbruder als Kollege aus dem PAL begrüßt. Der Abend verging, nach einem opulenten Mahl, wie im Fluge. Unter dem Motto „Vorbereitungssseminar auf das 40. Dienstjubiläum

haben wir reihum wieder unsere dienstlichen und persönlichen Lebenswege erzählt. Erst nach Mitternacht war der letzte fertig mit seinem Vortrag und wir alle waren um den einen oder anderen Lachkrampf reicher geworden.

Kurzum: Alle warten gespannt auf den 2. Oktober 2009. Dann werden wir uns im „Düsseldorfer Hof“ in Kassel treffen und unser 40. Dienstjubiläum begehen.

Vielleicht nimmt der eine oder andere doch mal teil, der sich bisher noch nicht bei unseren Treffen blicken hat lassen. Wir freuen uns über jeden, der kommt und bitten um rege Kontaktaufnahme unter der E-Mail-Adresse vzeidlerks@gmx.de.

Volker Zeidler, Kassel

EHRUNGEN

25-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Giovanni Li Fonti
Bezirksgruppe Frankfurt a. M.
Michael Barth
Karl-Heinz Beuth
Jürgen Escher
Michael Kaiser
Stefan Rücker
Kreisgruppe PTLV

40-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Hermann Bruder
Wolfgang Döhle
Willi Gosse
Oswald Helbig
Erwin Herborn
Manfred Jahnel
Adam Jarl
Kurt Klimt
Bodo Knopf
Udo Werner Knoth
Günter Köllner
Heinz Marx
Engelbert Münzberg
Johannes Odendahl
Margot Rippe
Karl-Peter Sauer
Klaus Dieter Schlüter
Rainer Schneider
Günther Storch
Bezirksgruppe Frankfurt a. M.

Helmut Maier
Kreisgruppe PTLV

50-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Walter Gutermuth
Herbert Hennig
Hansgeorg Koppmann
Heinz Kühnbach
Hans Rohr
Eduard Schnorrer
Bezirksgruppe Frankfurt a. M.
Andreas Ries
Kreisgruppe PTLV

60-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Paula Alker
Elsa Gebert
Karl Heinke
Armin Holzhaus
Gerhard Meyer
Käthe Müller
Manfred Ohrner
Gerda Scholz
Horst Tiszecker
Bezirksgruppe Frankfurt a. M.

80-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Ludwig Öhlenschläger
Bezirksgruppe Frankfurt a. M.

ES VERSTARBEN

Helmut Pradel
Kreisgruppe Melsungen
Dieter Weißenborn
Kreisgruppe Kassel
Peter Bekiesch
Bezirksgruppe Frankfurt a. M.

Frieda Muth
Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf
Sieglinde Teuscher
Kreisgruppe Gießen-Wetzlar

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

